Programm

Samstag 25. April 2015	
9:00 - 9:40	Das alleingelassene Individuum? Eine Kritik des globalen Rechtspluralismus **Lando Kirchmair (Budapest)**
9:40 - 10:20	Das Recht der Klage oder Individuen als Rechtserzeuger **Dr. Tatjana Sheplyakova (Frankfurt/M)**

10:20 - 10:40 Kaffeepause

10:40 - 11:20	Stabilität durch gerechte Institutionen. Eine rawlsianische Antwort auf das Böckenförde-Diktum **Philipp Gisbertz (Göttingen)**
11:20 - 12:00	Grenzen und Akzeptanz. Eine pragmatische Kritik der integrativen Wirkung von Recht **Prof. Dr. Michael Reder, Dr. Mara-Daria Cojocaru (München)**

12:00 - 13:00 Mittagspause

13:00 - 13:40	Gerichtsurteile in der Integrationsdebatte - hilfreiche oder hilflose Vereinfachung? **Dr. Jan-Christoph Marschelke (Regensburg)**
13:40 - 14:20	Normative Selbstvergewisserung der liberalen Gesellschaft durch symbolische Gesetzgebung - Ein Widerspruch am Beispiel des Burka-Verbots **Dr. Benjamin Rusteberg (Freiburg)**

Organisation

Dr. Sabrina Zucca-Soest

Das Junge Forum Rechtsphilosophie (JFR) ist die Vereinigung junger deutschsprachiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Rechts- und Sozialphilosophie, Rechtstheorie und Rechtssoziologie. Es steht in enger Verbindung mit der Deutschen Sektion der 1909 begründeten Internationalen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie (IVR).

Veranstaltungsort

Helmut-Schmidt-Universität/
Universität der Bundeswehr Hamburg
Holstenhofweg 85,
22043 Hamburg,
Thomas-Ellwein-Saal

Anmeldung

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Kontakt

Dr. Sabrina Zucca-Soest
zucca@hsu-hh.de
Lehrstuhl für Politikwissenschaft, insbesondere das System der Bundesrepublik Deutschland
Helmut-Schmidt-Universität
Holstenhofweg 85, 22043 Hamburg

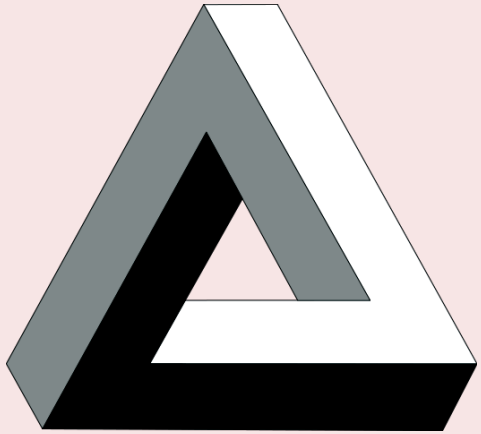
Gefördert von

Nomos
Mohr Siebeck

jfr

Helmut Schmidt Universität
Universität der Bundeswehr Hamburg

Individuum – Recht – Institution



22. Jahrestagung des Jungen Forums Rechtsphilosophie in Kooperation mit der Themengruppe Politik & Recht der DVPW

23.-25. April 2015
in Hamburg

Individuum – Recht – Institution

Recht als sinnstiftende und handlungsanleitende Institution nimmt eine vermittelnde Position zwischen Individuen und normativen Leitideen ein. Will man die normative Sollgeltung von Leitideen als Anspruch an reale politische und gesellschaftliche Institutionen begründen, muss Recht im Spannungsfeld von Individuen und Institutionen in den Blick genommen werden. Eine Fokussierung der einzelnen Akteure als Individuen im Recht muss immer auch im Kontext der politischen und sozialen Institutionen vorgenommen werden. Denn normative Grundideen werden durch Rechtsetzung in soziale Institutionen übersetzt, die sich in ihrer Funktionalität alltäglich beweisen müssen, indem sie die für ein Gemeinwesen relevanten Grund- oder Leitideen permanent repräsentieren und (re-) aktualisieren und dabei konstitutiv als auch handlungsanleitend für ihre Adressaten sind. Diese beiden genuin institutionellen Funktionen des Rechts, das praktisch-funktionalistische Wirken einer durch Gesetzgebung und Rechtsetzung geschaffenen Rechtsordnung einerseits und das theoretisch-normative Wirken als legitimierendes und integrierendes Identifikationsmoment andererseits, stehen in einem ambivalenten Verhältnis zueinander. Gerade die Verbindung dieser beiden institutionellen Dimensionen macht das Recht ebenso flexibel wie wirkmächtig. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwiefern und gestützt auf welche theoretische Fundierung normative Quellen zu in der Praxis anerkennungswürdigen Handlungsorientierungen und damit zu Stabilität, Integration und Legitimität von politischen Gesellschaftsstrukturen führen. Dabei darf der klassische Streit zwischen deskriptiven und universalistischen Ansätzen, wie wir ihn aus dem Positivismusstreit kennen, nicht einfach fortgeführt werden. Vielmehr ist im Hinblick auf die gesellschaftlichen Normativitäts- und Legitimitätsbedingungen ein reflektiertes, durch das Medium des Rechts vermitteltes Ineinanderwirken von Erkenntnis und Handeln zu begründen. Demnach ist das Verhältnis der erfahrungswissenschaftlichen Ansätze, die auf das empirisch Evidente abzielen, und die philosophisch-metaphysischen, die einen exklusiven, von der Empirie losgekoppelten Wahrheitsanspruch verfolgen, als Hintergrunddiskurs in den Blick zu nehmen. Denn komplexe Gesellschaften sind nicht denkbar ohne wirksame normative Leitideen, die auch faktische Geltungskraft innehaben. Hier kann es sich um solche des Rechts, der Religion, der Moral oder allgemein der kulturellen Tradition handeln, welche jeweils ihren eigenen Begründungs- und Geltungslogiken unterliegen.

Programm

Mittwoch 22. April 2015	
ab 18:30	get together Factory Hasselbrok, Hasselbrookstraße 172, 22089 Hamburg
Donnerstag 23. April 2015	
8:50	Begrüßung **Universitätspräsident Prof. Dr. Wilfried Seidel**
9:00 - 9:40	Die Argumentationsfigur der einzig richtigen Entscheidung und die kollektive Anerkennung richterlicher Urteile **Philipp Siedenburg (Hamburg)**
9:40 - 10:20	Im Kontext faktischer Rechtsgeltung: Zur theoretischen Konzeption von Rechtskonformität **Andrea Kretschmann (Bielefeld)**

10:20 - 10:40 Kaffeepause

10:40 - 11:20	Die ‚Rettungsfolter' zwischen Illegalität und Legitimitätsdebatte **PhD Annette Förster (Aachen)**
11:20 - 12:00	Formen der Rechtmäßigkeit und die demokratischen Rechtfertigungsansprüche **Dr. Péter Sólyom (Debrecen)**

12:00 - 13:00 Mittagspause

13:00 - 13:40	Souveräne Gleichheit und allgemeiner Staatenkonsens oder liberal anti-pluralism - Welche Legitimationsquellen sind dem internationalen Regieren heute angemessen? **Dona Barirani (Wien)**
13:40 - 14:20	Legitimität der Verfassung und historischer Umbruch **Andrej Lang (Halle/Saale)**

ab 14:20 Kaffeepause

15:30 - 17:00	Podiumsdiskussion mit **Prof. Dr. Stefan Kirste (Salzburg),** **Prof. Dr. Peter Niesen (Hamburg),** **Prof. Dr. Roland Lhotta (Hamburg),** **Prof. Dr. Andreas Niederberger (Essen),** **Prof. Dr. Benno Zabel (Leipzig),** **PD Dr. Bernhard Jakl (Frankfurt/M.)**

Abendessen: ab 19h Factory Hasselbrok,
Hasselbrookstraße 172, 22089 Hamburg

Programm

Freitag 24. April 2015	
9:00 - 9:40	Sein und Sollen: Die Unmöglichkeit einer strikten Trennung von praktisch-funktionalistischem und theoretisch-normativem Wirken des Rechts **Ariel David Steffen (Luzern)**
9:40 - 10:20	Die moralische Rechtfertigung unveräußerlicher Rechte **Elias Moser (Bern)**

10:20 - 10:40 Kaffeepause

10:40 - 11:20	Institutionen als Ermöglichungsgrund gelebter Freiheit - Die Wirklichkeit des Rechts in Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts **Julian Ernst (Bonn)**
11:20 - 12:00	Herausforderungen rechtlicher Begründungstätigkeit unter den Bedingungen skeptischer Epistemologie **André de Paula (Frankfurt/M.)**

12:00 - 13:00 Mittagspause

13:00 - 13:40	Die Würde der Natur im Horizont der „Sphären der Freiheit" **Michael Hackl (Wien)**
13:40 - 14:20	Zu einer dialektischen Rekonzeptualisierung der naturrechtlichen Freiheits- und Eigentumstheorie **Moritz Hagemann (Berlin)**

14:20 - 14:40 Kaffeepause

14:40 - 15:20	Sehnsucht nach Einheit. Kollektive Identitäten im europäischen Verfassungsrecht **Dr. Thomas Wischmeyer (Freiburg)**
15:20 - 16:00	Anarchie als Leitbild für eine Gemeinschaft freier Individuen? **Luca Langensand (Luzern)**

JFR-Mitgliederversammlung und Abendessen